

Die Wahl der Qual?

Nächste Woche Sonntag dürfen wir mal wieder ein Kreuz machen. Die EU-Wahl wird auch als Stimmungstest für die Ampelregierung verstanden und SPD, Grünen und FDP steht eine (verdiente) Wahlschlappe ins Haus. Davon werden wohl in erster Linie rechte Kräfte profitieren, die auf Hetze und Spaltung setzen, während sie den Arbeitenden keinerlei Perspektive anzubieten haben. Auf der Linken hat sich die Wagenknecht-Partei BSW von der Linkspartei abgespalten. Was soll man wählen ... ?

Aktuelle Umfragen sehen die Grünen und die SPD bei nicht mehr als je 15 % und die FDP bei 4 %. Das ist weniger als bei den letzten Europawahlen und ein krasser Einbruch im Vergleich zur Bundestagswahl, wo die SPD 25,7 % und die FDP 11,4 % bekamen. Dabei hatte Scholz schon damals kaum etwas versprochen. Und seither hat diese Regierung, wie die vorhergehenden, alle Krisen des Kapitalismus auf dem Rücken der Arbeitenden verwaltet.

Rechte auf dem Vormarsch?

Und um davon abzulenken, dass sie nur die Reichen reicher macht, hat sie sich daran beteiligt, die ekelhafte Debatte über Migration und EU-Grenzen am Köcheln zu halten. Die Abschottung der Festung Europa soll weiter vorangetrieben werden, Flüchtende in Lagern an den EU-Außengrenzen interniert und dort Asylverfahren im Schnelldurchlauf erledigt werden. Scholz nennt das eine „humane Begrenzung von irregulärer Migration“.

Sie haben längst die rechtsextremen Argumente von AfD und Co. übernommen. Statt den Aufstieg der Rechtsextremen zu bremsen, normalisieren sie damit im Gegenteil diese menschenverachtenden Ideen. Wo die Rechtsextremen an die Macht kommen, verschlechtern sie die Lebenssituation für alle Arbeitenden. Unter der italienischen Rechtsradikalen Meloni wurde ein Mindesteinkommen, ähnlich dem Bürgergeld in Deutschland, abgeschafft. In Österreich regierte die FPÖ gemeinsam mit der ÖVP von 2017 bis 2019 und führte etwa den 12-Stunden-Tag sowie die 60-Stunden-Woche ein.

Frieden wählen?

Der „Frieden“ ist Wahlkampfthema. Sogar die Parteien der Ampelkoalition erlauben sich schamlos für Frieden zu werben, wo sie 100 zusätzliche Milliarden für Aufrüstung locker gemacht haben – auf Kosten des Sozialstaats, wie sie offen klarstellen. Die Waffenlieferungen an Israel bedeuten Komplizenschaft der Bundesregierung mit dem Völkermord

an der palästinensischen Bevölkerung. Wie können sie es wagen, gleichzeitig von Frieden zu faseln?!

Auch die massiven Waffenlieferungen an die Regierung Selenskyj werden nicht zum Wohle der ukrainischen Bevölkerung gemacht, sondern um den eigenen Einfluss zu sichern und dem Konkurrenten Russland etwas entgegenzuhalten. Zudem verdienen sich deutsche und andere europäische Waffenkonzerne am Krieg eine goldene Nase.

Vor allem Wagenknecht und auch die AfD versprechen uns Frieden – durch einen Kuschelkurs gegenüber Putin, der die Konkurrenz zwischen den Großmächten natürlich nicht aufheben kann und zugleich ein Schlag ins Gesicht all jener ist, die unter der Diktatur von Putin leiden und diese bekämpfen – nicht zuletzt in Russland selbst.

Drücken wir aus, was wir denken!

Oft wird behauptet, man dürfe keine Kleinstparteien wählen, um keine Stimme zu „verschenken“. Doch die „großen“ Parteien setzen sowieso ihre Politik fort, daran werden die Wahlen nichts ändern. Deshalb können wir unsere Stimme am besten einsetzen, indem wir sie Kräften geben, die deutlich eine Alternative zu dem kapitalistischen Elend fordern.

Die neue Partei Mera25 spricht im Wahlkampf von israelischer Apartheid und Genozid und prangert die deutsche Mitschuld an. Das ist richtig. Doch Perspektiven zeigt sie nicht auf. Wenn es in ihrem Programm darum geht, „einen alternativen Weg einzuschlagen“ werden weder Demos noch Streiks oder Besetzungen erwähnt. Genauso wie die Linkspartei schlägt uns Mera25 nur vor zu wählen, um die Welt zu ändern. Seit Beginn der bürgerlichen Demokratie haben Parteien solche Wahlillusionen verbreitet, in Zeiten der Krise werden diese zur Gefahr. Denn die Welt werden wir nicht über Wahlen, sondern nur durch reale soziale Bewegungen und Kämpfe ändern, Mobilisierungen, Streiks und Demonstrationen. Doch immerhin gibt es mehrere kleine Parteien auf dem Wahlzettel, die offen einen Sturz des Kapitalismus fordern ...

Von Kolleg:innen für Kolleg:innen...

200 sind nur der Anfang

Am 25.05. haben wir zusammen mit 200 Kolleg:innen von CFM, Vivantes und Vivantes Töchtern Radau vom SPD-Parteitag gemacht. Mehr als deutlich konnten wir den Politiker:innen zeigen, dass wir ihre Versprechen nicht vergessen haben und mehr als streikbereit sind. 2025 könnte schon kommen!

Bald ist wieder Versammlung

Weiterhin läuft's nicht im Laden CFM für uns Kolleg:innen. Daher müssen wir nach wie vor bereit sein und uns vernetzen. Die nächste Gelegenheit bietet die **Betriebsversammlung am 06. Juni um 10 Uhr** an allen drei Standorten. Aber auch Bereichsbotschafter:innen (ähnlich den Charité-Teamdelegierten) werden gesucht. Warum nicht die Chance nutzen, mit Kolleg:innen ins Gespräch zu kommen und die nächsten Kämpfe mitzuorganisieren?

Weniger machen lassen

Vivantes und Charité stecken in den Miesen, dreistellig. Die Meldungen zu den Jahresabschlüssen jonglieren wild mit Zahlen. Schuld wären „Kostensteigerungen“, „Investitionen“, „schwierige Rahmenbedingungen“ und na klar, die Tarifsteigerungen. Wer lange genug in Berliner Kliniken arbeitet, kennt das Lied. Und auch die Lösung der Chefs. Vivantes verschickte gleich bedrohliche Mails an die Kolleg:innen und kündigte ein Sanierungsprogramm an. Auch bei der Charité sieht man deutlich die Richtung: mehr Patient:innen, kürzere Liegezeiten ... höher, schneller, weiter soll für uns gelten. Wenn wir sie lassen, geht die Reduktion des Minus wieder einmal voll auf unsere Knochen. Doch wir müssen sie ja nicht lassen, sondern lasst uns dagegenhalten und Aktionen und Streiks vorbereiten. Bei der CFM, bei den Vivantes-Töchtern und in den Kliniken.

40 Stundenwoche – schön wäre es

Ganz ohne Streik verteilt die Charité an die Ärzt:innen wohl nur die neuen Poloshirts. Für eine Erhöhung des Lohnes und die Verkürzung der Arbeitszeit auf 40 Stunden/Woche war schon mehr Druck nötig. Und noch mehr Druck wäre nötig gewesen, diese Arbeitszeitverkürzung bereits vor dem 01.02.2026 durchzusetzen. Viele befürchten, dass bis dahin die tarifliche Arbeitszeit sowieso nur noch auf dem Papier stehen und aus der Entlastung nischts wird. Denn viele befristete Verträge werden nicht verlängert oder Kolleg:innen nehmen Reißaus vor den Arbeitsbedingungen.

Von wegen Fair-Play

Das Abwerben ausländischer Pflegekräfte wird immer krasser – der International Council of Nurses (ICN) berichtet von verheerenden Versorgungsengpässen ärmerer Länder, ausgelöst durch die Abwerbep Praxis der reichen Länder, darunter Deutschland und auch die Charité. Das mehr Personal in der Pflege so nicht geht, sollte endlich klar und lieber in Pflegeausbildung sowie bessere Arbeitsbedingungen investiert werden.

Gesundheitsarbeiter:innen für Gaza

Kürzlich gab es eine Veranstaltung zum humanitären Notstand in Gaza organisiert von Pflegekolleg:innen der Berliner Krankenhausbewegung. Mitglieder von Medico International und CADUS berichteten über ihre Arbeit sowie die miserablen Bedingungen der Krankenversorgung im Gaza-Streifen. Nach einer Diskussion wurde zum Schluss gefordert: Waffenstillstand jetzt!

Präzise ausgedrückt

Am Tag der Pflege (12. Mai) wurde in vielen Städten demonstriert für bessere Arbeitsbedingungen in der Pflege. So sagte eine Teilnehmerin in Halle treffend: „*Wir haben dem Teufel die Türen geöffnet, als wir die BWLer in die Kliniken gelassen haben*“.

Super-Karl fliegt noch ne Runde ...

Seit Jahr und Tag verspricht unser Super-Minister die „Revolution im Gesundheitswesen“, die größte Reform mindestens seit den Zeiten des Dr. Äskulap – und siehe, nun ward der Referentenentwurf vom Kabinett bestätigt mit dem großartigen Namen „Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz“. Nun, der Inhalt scheint nicht ganz so grandios geraten, jedenfalls wurde schon von allen Seiten Klärungsbedarf angemeldet, bevor die „Revolution“ durch Bundesrat und Bundestag passieren kann – kurz, das dauert noch. In der Zwischenzeit würgt die „unsichtbare Hand des Marktes“ weitere Kliniken zu Tode. Von 2020 bis 2023 sind 66 Häuser auf der Strecke geblieben. Für die heißt es dann am Ende nur noch: Lauterbachs Operation ist gelungen, nur der Patient ist leider verstorben.

Völlig überraschend – wie jedes Jahr ...

Aber echt jetzt, da konnte ja wirklich keiner mit rechnen. Der Minister Karl sprach völlig fassungslos vom „explosionsartigen Anwachsen“. Mit 50.000 neuen Pflegebedürftigen hätten alle gerechnet für 2023. Dann waren es aber 360.000! Was er dabei allerdings nicht erwähnte – das geht jetzt schon seit 2017 so. Hat natürlich nix damit zu tun, dass für weniger erwartete Pflegebedürftige auch weniger Mittel bereit gestellt werden. Bestimmt nicht – niemand hat die Absicht, zu wenig zu schätzen, ich schwör! Mittlerweile sind jetzt schon über eine Million „ungeplante“ Pflegebedürftige aufgelaufen. Was soll's, müssen eben die Pflegebeiträge erhöht werden ... Die Begründungen des Ministers waren allerdings echt zum Quieken – er sprach vom Sandwicheffekt, weil die „Boomer generation“ und deren Eltern jetzt gemeinsam in Rente wären. Hää, war da nicht die Rede davon, dass die Boomer am liebsten bis 75 oder 80 robotten sollten? Und wirklich, die vorliegenden Zahlen stützen seine „Sandwichtheorie“ in keiner Weise. Müssen wir uns etwas Sorgen machen, dass der Minister in die kognitive Pflegebedürftigkeit abrutscht?



Über den QR-Code könnt ihr unserer Vitamin C WhatsApp Gruppe beitreten und euch mit anderen Kolleg:innen austauschen und aktiv werden!

Demo: Am 1. Juni ...

Gemeinsam gegen Verdrängung und Mietenwahnsinn! Kommt mit uns zur **Mietendemo, am Samstag, 1. Juni um 14 Uhr, Potsdamer Platz**.

Veranstaltung: EU-Politik mal anders?

Die EU-Wahlen stehen an und da fragt sich mensch vielleicht: Lohnt's sich überhaupt? Wen wählen? Welche Alternativen gibt's? Wahlempfehlungen sprechen wir keine aus, aber Perspektive haben wir. Eine Diskussionsveranstaltung mit Mitgliedern der französischen revolutionären Partei „NPA Révolutionnaires“. Am **Donnerstag, 06. Juni, 19:00 Uhr, Mehringhof/Blauer Salon** (Gneisenaustr. 2A). Auf deutsch und französisch mit Übersetzung.

Wenn Dir das Flugblatt gefällt, gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter...

Wir sind erreichbar unter - Insta: gruppe_vitaminc - flugblatt_charite@gmx.net - www.sozialismus.click

V.i.S.d.P.: Florian Sund, Schmarjestr. 17 14169 Berlin